

Pfeffel, Gottlieb Konrad: Ein Fleischer riß ein Lamm im Schlaf (1785)

- 1 Ein Fleischer riß ein Lamm im Schlaf
- 2 Vom Euter seiner frommen Amme:
- 3 »grausamer, ächzt das bange Schaf,
- 4 Stoß, ungetrennt von meinem Lamm
- 5 Auch mir dein Meßer in das Herz!«
- 6 Nein, rief der Mann mit bitterm Scherz,
- 7 Ich muß dich erst noch fetter machen.
- 8 »du mich?« erwiedert, mit dem Schmerz
- 9 Der Niobe, die arme Mutter:
- 10 »das wirst du nicht.« Von nun an aß
- 11 Sie keinen Halm von ihrem Futter
- 12 Und trank nicht mehr. Der Fleischer sahs
- 13 Und trieb sie schon am vierten Tage
- 14 Zur Würgbank: lieber schlacht ich dich,
- 15 Als daß ich dich zum Schinder trage,
- 16 Sprach er. »Da siehst du's, Wüterich;
- 17 Versetzt das Schaf mit heitrer Seele,
- 18 Es ist auf Erden kein Tyrann
- 19 So mächtig, daß er dem befehle,
- 20 Der sterben will und sterben kann.«

(Textopus: Ein Fleischer riß ein Lamm im Schlaf. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62957>)